

VELBERT

WAZ.DE/VELBERT

Schule an der Grünstraße: Weichen gestellt

Zum 1. August 2024 geht es weiter als Gemeinschaftsgrundschule

Das Ergebnis des Abstimmungsverfahrens zur Bestimmung der Schulart der geplanten dreizügigen Grundschule an der Grünstraße steht nun fest: Sie kann am 1. August 2024 vorbehaltlich der Genehmigung der Bezirksregierung ihre Arbeit als Gemeinschaftsgrundschule aufnehmen. 262 stimmberechtigte Eltern hatten vom 24. bis 26. Januar die Möglichkeit, ihre Wahl zur Schulart zu treffen. Um eine konfessionelle Grundschule errichten zu können, wären im Abstimmungsverfahren mindestens 50 gültige Stimmen für eine der konfessionellen Schularten erforderlich gewesen.

Nur 19 Eltern stimmen ab

Insgesamt 19 Eltern haben abgestimmt. Zur Auswahl standen eine Gemeinschaftsgrundschule, eine katholische oder evangelische Bekenntnisschule sowie eine Weltanschauungsschule. Das Ergebnis sieht wie folgt aus: Zehn Eltern votierten für eine Gemeinschaftsgrundschule, sechs für eine katholische Bekenntnisschule, einer für eine evangelische Bekenntnisschule und zwei für eine Weltanschauungsschule.

Auffrischkurs Englisch

Die Volkshochschule Velbert/Heiligenhaus beginnt am Dienstag, 14. Februar, den Kursus „Englisch A1/A2 – Wiederauffrischkurs“. Er ist für alle geeignet, die grundlegende Englischkenntnisse erworben haben und diese jetzt wieder auffrischen möchten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wiederholen die Grammatik, erweitern das Vokabular und bauen ihre Kommunikationsfähigkeit in der Gruppe aus. Der Kurs findet an 15 Dienstagen jeweils von 9 bis 10.30 Uhr im VHS-Haus Velbert-Mitte, Nedderstraße 50, statt. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Weitere Infos gibt es online auf www.vhs-vh.de oder unter 02051 949 60.

GLW unterstützt Automotive-Firmen

Die Branche muss einen grundlegenden Wandel meistern. Gemeinschaftslehrwerkstatt hilft den Unternehmen dabei

Klaus Kahle

Erstausbildung und Weiterbildung, traditionell für Berufe in der heimischen Metall- und Elektroindustrie – sie sind das Kerngeschäft der Gemeinschaftslehrwerkstatt Velbert (GLW). Mit diesen Kernkompetenzen macht die Einrichtung „der Industrie von Velbert und Umgebung“ an der Poststraße jetzt einen neuen Schritt in die Zukunft: Sie reiht sich als Mitstreiter bei einem Projekt ein, das für zahlreiche Unternehmen vor Ort und in der Region sowie ihre Mitarbeiterschaft zukunftsrelevant, ja wenn nicht gar überlebenswichtig ist. Es geht dabei um nichts Geringeres als die „Transformation der Automotive-Industrie in der Bergischen Region“. So der Name des im Vorjahres-Oktober gestarteten Projektes, dessen Laufzeit bis zum Sommer 2025 geht.

Campus Velbert/Heiligenhaus ist ebenfalls mit im Boot

Erklärtes Ziel ist es, diese Branche rundum fit für die Zukunft zu machen. Damit sie sowohl den Wandel der Produktion im Hinblick auf E-Mobilität meistert als auch den Wandel in der Produktionsweise selbst. Als Stichworte nennt Clemens Faller hierzu unter anderem die Digitalisierung und den weiteren Ausbau der Automatisierung. Der Professor für Automatisierungstechnik am Campus Velbert/Heiligenhaus der Hochschule Bochum beschäftigt sich mit der Entwicklung eines so genannten Reifegrad-Modells. Hierbei geht es, wie der Campus-Professor in einem Gespräch auf WAZ-Anfrage erläuterte, um die Einstufung, wie weit bzw. gut eigentlich das jeweilige Unternehmen für die zu bewältigende Transformation vorbereitet ist. Zu dem „Interdisziplinären Institut für angewandte KI und Data Science Ruhr“ gehören neben Clemens Faller seine beiden Professoren-Kollegen Jörg Frochte und Markus Lemmen.

Als nächster Schritt folgt eine Untersuchung, bei der Faller zufolge in den einzelnen Unternehmen individuell ein passender Entwicklungsplan aufgestellt wird. Und danach kommen Hochschule und GLW ganz praktisch ins Spiel. Beide sind gleichermaßen in der Aus-



Sami Al Sharif und Emre Okran sind als Umschüler in der GLW. Die Einrichtung unterstützt mit ihren Kompetenzen die Transformation der Automotive-Industrie in der Bergischen Region.

ALEXANDRA ROTH/FUNKE FOTO SERVICES

Bund unterstützt Projekt mit 4,1 Millionen Euro

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz unterstützt das Projekt in der Bergischen Region im Rahmen der Förder-Bekanntmachung „Transformationsstrategien für Regionen der Fahrzeug- und Zulieferindustrie“ bis Mitte 2025 mit 4,1 Millionen Euro.

Förderung bekommen laut Auflistung die Bergische Uni Wuppertal, die Heinrich-Heine-Uni-

versität Düsseldorf, die Hochschule Bochum und die Velberter GLW.

Das „Bergische“ ist übrigens bemerkenswert weit gefasst. Alleine zur sogenannten Kernregion des Projektes zählen neben dem Neanderland und dem bergischen Städte-Dreieck offiziell nämlich auch noch Düsseldorf, Ennepe-Ruhr- und Rhein-Kreis Neuss.

bildung engagiert: hier für die Studierenden, dort für die Auszubildenden. Nämlich mit maßgeschneiderten Lehr- und Lernkonzepten, sowohl für die Erst- als auch die Weiterbildung. „Wir setzen das ganz praktisch um. Wir haben die Teilnehmer, wir haben die Kurse“, kündigt Waltraud Reindl an. Die maßgeschneiderten Kurse zum Thema

Transformation werde das GLW-Team selbstverständlich eigens entwickeln, so die GLW-Geschäftsführerin weiter.

„Die IG Metall als Hauptinitiator des Projektes und der Arbeitgeberverband Wuppertal werden auf die in Frage kommenden Unternehmen zugehen. Ich freue mich, dass die GLW bei dem Prozess mitzieht

und das Projekt unterstützend begleitet“, erklärt Hakan Civelek. Die Gewerkschaft sei gemeinsam mit dem Arbeitgeberverband Wuppertal auf alle Konsortialpartner zugegangen, so auch auf die GLW. Die Einrichtung werde eine wichtige Rolle spielen, wenn die Bedarfe mit den Unternehmen, den Sozialpartnern und den Betriebsräten erst einmal ermittelt seien, führt der Erste Bevollmächtigte der IG Metall-Geschäftsstelle Velbert (seit 2018) sowie Geschäftsführer weiter aus, und wenn damit klar sei, welche Zusatzqualifikationen erforderlich seien.

Auch selbst ein Teil der Transformation

„Wir überprüfen bestehende Kurse auf Anknüpfungspunkte“, schildert Tobias Tielsch das Vorgehen. „Außerdem schauen wir, wo wir uns selbst entwickeln und den Horizont erweitern müssen. Wir sind ja schließlich selbst Teil der Transformation“, so der GLW-Ausbilder und interne Projektleiter. Parallel küm-

mere sich die GLW um die Erweiterung ihrer Ausstattung und Hardware – zum Beispiel schaffe man zwei neue Roboter an. Den grundsätzlichen Stellenwert der Arbeit der GLW beschreibt Tielsch so: „Weiterbildung bei uns erhöht die Jobsicherheit. Und die Ausbildung der Azubis bietet ihnen größere, breitere Möglichkeiten Jobs zu finden. Auch bessere.“ Die im Zuge des geplanten Prozesses modifizierte Ausbildung etwa hin zu Robotik und Automatisierung werde man absehbar auch in der Weiterbildung implementieren, kündigt Waltraud Reindl an. Dadurch werde die GLW Bildungspartner für alle Unternehmen mit entsprechendem Bedarf im Bereich der Transformation.

Interessierte Unternehmen können sich per E-Mail an das Projekt selbst (koordination@traiber.nrw), an die Hochschule Bochum (clemens.faller@hs-bochum.de) und natürlich auch an die Lehrwerkstatt (t.tielsch@glw-velbert.de) wenden.

Langenbergerin leitet die Polizeidirektion Kriminalität

Die Kriminaldirektorin und Volljuristin Annette Henning hat die zuletzt vakante Position bei der Kreispolizeibehörde übernommen

Mit der 46-jährigen Langenbergerin Annette Henning erhalte die Polizei im Kreis Mettmann eine ausgewiesene Expertin in allen Facetten der Kriminalitätsbekämpfung, freut sich Thomas Hendele, als Landrat zugleich Leiter der Kreispolizeibehörde.

Einstieg bei der Polizei als Volljuristin

Als studierte Volljuristin stieg Henning im Jahr 2003 direkt bei der Polizei, damals beim Polizeipräsidium in Köln, ein. Dann führte sie ihr Weg zunächst über Dortmund nach Bochum, ehe sie dann vor einigen Jahren in leitende Funktion ins Polizeipräsidium nach Dortmund

zurückkehrte und hier insbesondere für die Bekämpfung der Organisierten Kriminalität sowie der Drogen- und Wirtschaftskriminalität verantwortlich war.

„Der Wechsel jetzt in den Kreis Mettmann ist für mich ein bisschen so etwas wie ein berufliches Nach-Hause-Kommen. Ich bin in Langenberg verwurzelt und kenne mich daher insbesondere im Nordkreis sehr gut aus“, sagt Annette Henning: „Jetzt gilt es für mich aber zunächst einmal darum, mich innerhalb der Behörde zu vernetzen und hierbei auch den Südkreis besser kennenzulernen. Ich freue mich schon darauf.“ Ein wichtiger erster Schritt – denn fortan steht die Kriminaldi-

rektorin nicht nur den vier Regional-Kommissariaten, sondern auch den sechs Fach-Kommissariaten und der Führungsstelle der Direktion Kriminalität vor.

„Frau Henning bringt jede Menge kriminalistischen, aber auch juristischen Sachverstand mit. Zudem kennt sie sich hier bereits auch örtlich gut aus. Davon können wir bei der Kreispolizeibehörde Mettmann nur profitieren. Ich bin daher sehr froh, dass wir die Leitung der Direktion Kriminalität in die Hände einer solchen Expertin legen können“, erklärt Landrat Thomas Hendele.

Laut der neuen Chefin im Fokus: Bekämpfung der Kriminalität zum

Nachteil älterer Menschen durch überörtlich handelnde Täter „Wichtig ist mir, dass wir insbesondere bei der Bekämpfung der Straftaten zum Nachteil älterer Menschen – zum Beispiel durch den Einzeltrick, durch falsche Polizeibeamte oder falsche Handwerker – Erfolge erzielen. Darüber hinaus müssen wir es schaffen, potenzielle Opfer vor den gängigen Betrugsmaschen zu warnen und so Straftaten bereits im Vorfeld zu verhindern“, sagt Annette Henning.

Henning folgt als Leiterin der Direktion Kriminalität auf Thomas Schulte, der zum Abteilungsleiter Polizei im Kreis Mettmann befördert worden war.



Landrat Thomas Hendele begrüßte die neue Leiterin der Direktion Kriminalität, Annette Henning.

POLIZEI KREIS METTMANN